

Presse und Le Quotidien. Für den Buchhandel viel störender und für den Stand der wissenschaftlichen Tätigkeit in Belgien kennzeichnend ist das nahezu völlige Versagen der wissenschaftlichen und Fachpresse mit Einschluß der früher so zahlreichen Publikationen der gelehrten Gesellschaften und Berufsorganisationen; die Ausnahmen kann man tatsächlich an den zehn Fingern abzählen! Es ist eine reine Ironie des Schicksals, daß sich unter diesen auch die offizielle «Bibliographie de la Belgique» (jetzt vier Nummern im Jahr, anstatt 24) befindet, um die nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ so außerordentlich unbedeutende buchhändlerische Produktion zu verzeichnen. Im Buchverlag sind innerhalb der letzten sechs Monate immerhin einige größere Bücher erschienen, wiewohl auch ihre Anzahl im Verhältnis zu der großen Zahl bedeutender Verlagshandlungen und Buchdruckereien — die Weltausstellungen von Brüssel, 1910, und Gent, 1913, legten hierfür beredtes Zeugnis ab — so gering ist, daß man auch hier nur von einer Fortdauer der seit der Okkupation geübten, mehr oder weniger gezwungenen Passivität sprechen kann. Die juristische Verlagshandlung Vve. Ferd. Larquier, Brüssel, brachte ein Werk über Unfallhaftpflicht heraus: Paul Gérard, Des accidents survenus aux personnes (Accidents de droit commun): Responsabilité et réparation civiles. (8°, 729 S. Geb. Fr. 13.—) sowie eine Neuausgabe ihrer altbekannten Gesetzsammlung in einem Bande: Codes belges et Lois usuelles, von J. de le Court (19. Aufl. 8°, 1848 S. Lederbd. Fr. 16.—); die Etablissements E. Bruylant ließen auch in diesem Jahre das belgische Handbuch der Aktiengesellschaften erscheinen: Recueil financier 1916 (Gr. 4°. Pwb. Fr. 25.—) und ebenfalls eine Neuausgabe ihrer gleichmaßen verbreiteten einbändigen Gesetzsammlung: Servais et Mechelinck, Les codes belges et lois spéciales (8. Aufl. 8°, ca. 1600 S. Lederband. Fr. 10.—). Diese Ausgabe enthält als Supplement eine Zusammenstellung derjenigen Erlasse des Deutschen General-Gouvernements, durch welche die belgische Gesetzgebung zurzeit abgeändert wird (19 S.). Auf den Krieg bezieht sich auch eine gediegene Abhandlung des bekannten Rechtsanwalts und Abgeordneten Paul Bauvermans: La guerre et les droits privés (Requisitions — Dommages et destructions — Assurances — Baux — Contrats d'emploi, dépôts etc. — Etat civil — Législation) 4°. 68 S., zweispaltig. (Ed. de la Revue générale des Sociétés. Fr. 2.50.) Ein größerer, völkerrechtlicher Kommentar aus der Feder eines anderen Abgeordneten erschien in der Etappe, bei Ab. Hoste, Gent, wie überhaupt die Provinz jetzt verhältnismäßig regamer ist als die Hauptstadt: Albert Mechelynck, La Convention de la Haye concernant les Lois et Coutumes de la guerre sur terre (4°, 574 S., Fr. 18.—).

In Lüttich erschien im Selbstverlag von Fern. Lemaire: Questions de régimes et salaires et d'organisation industrielle. (8°. 125 S. Fr. 3.50.) Der Antiquar Ab. de Tavernier Fils in Antwerpen verlegte ein bei J. E. Buschmann hergestelltes, reizendes Bändchen von Heiligenlegenden von dem geschätzten Folloristen Emil von Heurd: Guirlande de Saints, mit 30 kleinen Originalholzschnitten aus dem 18. Jahrhundert, die aus den Beständen einer der berühmten flämischen Bilderbogenfabriken in Turnhout herkommen. (Auflage nur 300 Exemplare; 16°, geb. Fr. 3.50.) In Brüssel erschienen ferner: Der 2. Band einer reich illustrierten architektonischen Monographie (in der Art der Studio-Sonderhefte): Les anciennes constructions rurales et les petites constructions des béguinages en Belgique, von E. Clément, J. Ghobert, E. Huart (4°, Kommiss.-Verlag von H. Lamertin. Fr. 20.—). Band 1 dieses durch die Vorarbeiten für den Wiederaufbau zerstörter Ortschaften aktuell gewordenen Werkes erschien 1914 in halbem Umfange. (Preis Fr. 10.—) Das 3. Sonderheft «Le Home» (die Zeitschrift selbst erschien während des Krieges nicht): Le relèvement de nos cités industrielles (4°, 28 S., mit vielen Illustrationen, Plänen usw. Fr. 1.—). Ed. Simmel, Comment l'homme forma son Dieu, eine vollständige Darstellung der Entstehung der Religionen. (Illustr. fl. 8°, 99 S., Imprimerie coopérative Lucifer, Fr. 1.25). Die mehrfach erwähnte, von einem Deutsch-Osterreicher (N. Korz) übernommene belgische Wochenschrift «L'Information» hat ihre rege politische Tätigkeit durch Herausgabe einer weiteren Anzahl deutschfreundlich geschriebener Broschüren

fortgesetzt, größtenteils Übersetzungen aus anderen Sprachen: Fullerton, G. St., La vérité sur la nation allemande (fl. 8°, 148 S. Fr. 1.—); Bruce-Glasier, J., Le militarisme anglais (8°, 47 S. Fr. 1.—); O. Dax, Opinions d'un général belge en activité sur l'intervention de la Belgique dans la guerre mondiale (8°, 56 S., Fr. 1.—) enthält den hauptsächlichlichen Bestand der unter obigem Pseudonym (= audax) im Jahre 1911 veröffentlichten Alarmschrift «Situation de la Belgique en prévision d'un conflit franco-germain», die damals nicht nur nicht beachtet wurde, sondern sogar bald nach dem Erscheinen aus dem Buchhandel verschwand. — Emile Huygens (Gent): Les Péchés capitaux de la Belgique. (8°, 72 S. Fr. —.80.)

\* \* \*

Ebenso groß wie die gesamte belgische Produktion dürfte die Anzahl der allein in Deutschland über Belgien erschienenen Bücher und Broschüren sein. Da sie in regelmäßigen halbjährlichen bibliographischen Übersichten zusammengefaßt hier besonders mitgeteilt werden, können wir jetzt darüber hinweggehen, doch erscheint es angebracht, von dem Erscheinen einer ausschließlich Belgien gewidmeten neuen Zeitschrift «Der Belfried» schon jetzt Kenntnis zu geben, mit der der Insel-Verlag den Buchhandel um eine originelle, zeitgemäße Schöpfung bereichert hat. Das erste Heft (Juli) enthält Beiträge von den Professoren Hampe und Waentig, dem bayrischen Abgeordneten Dirr, dem Dichter Rudolf Alexander Schröder, Aug. Grisebach und eine Reihe von 7 Bildtafeln mit flandrischen Kathaustürmen, deren flämische Benennung Belfried (französl. beffroi) wie bereits früheren belgischen Zeitschriften so auch dieser deutschen Monatschrift den Namen gegeben hat. Die Zeitschrift, die sich besonders der flämischen Seite des belgischen Problems anzunehmen scheint und als Organ der deutschen «Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Belgien» in Zukunft auch nationalökonomisch-soziale Fragen behandeln wird, ist typographisch vorzüglich ausgestattet und berechtigt bei ihrem billigen Preise (1 M für das Heft, 10 M im Abonnement) zu den schönsten Hoffnungen.

\* \* \*

Der «Cercle belge de la Librairie» versandte in diesen Tagen ein Rundschreiben, durch das er von der Erhöhung sämtlicher Schulbücherpreise um 10% Mitteilung machte. Dagegen sollen die von einigen Verlagshandlungen, darunter der größten hiesigen Firma, gestrichenen Freieremplare den eigentlichen Sortimentbuchhandlungen wieder bewilligt werden, während ihre Streichung gegenüber den Papierhändlern und anderen Buchhändlern aufrecht erhalten werden soll. — Das ist die einzige Äußerung unseres belgischen Buchhändlervereins seit fünfviertel Jahren, auch ein Zeichen des noch immer andauernden Stillstandes der buchgewerblichen Tätigkeit. Am 21. August ist der seit dem Kriege unterbrochene Postpaketverkehr mit Deutschland wieder aufgenommen worden; das wird auch den buchhändlerischen Verkehr zwischen den beiden Ländern sichtlich beleben und einen schnelleren Bezug deutscher Bücher ermöglichen; hoffentlich lassen sich die zurzeit noch sehr störend wirkenden Ausfuhrbestimmungen von Belgien nach Deutschland (Zensur und Ausfuhrerlaubnis) auf ein Mindestmaß an Zeitverlust zurückführen, damit der Buchhandel vollen Nutzen aus dieser Verkehrs erleichterung zu ziehen in der Lage ist.

\* \* \*

Da die eigentlichen buchhändlerischen Nachrichten trotz der langen Berichtspause immer noch so knapp geblieben sind, sei es mir gestattet, auch diesmal wieder von dem geistigen Leben in Belgien zu berichten. Nachdem die Umwandlung der Genter Hochschule in eine flämische Universität von dem Generalgouverneur beschlossen und deren Eröffnung unter dem Rektorat des Professors der Psychologie Hoffmann für das kommende Wintersemester in Aussicht genommen worden ist, mehren sich in den Zeitungen die Stimmen für die Wiedereröffnung der übrigen Landes-Universitäten Brüssel, Löwen und Lüttich, um der gezwungenen Untätigkeit und der dadurch vielfach hervorgerufenen Verwahrlosung der studierenden Jugend ein Ende zu machen.